

KISS-Wirksamkeitsstudie der Integrativen Drogenhilfe Frankfurt e.V.

Das Programm „KISS“* und sein theoretischer Hintergrund

* KISS = „Kontrolle im Selbstbestimmten Substanzkonsum“



Überblick

1. Definition „Selbstkontrollierter Drogenkonsum“
2. Theoretischer Hintergrund von Programmen zur Konsumreduktion
3. Charakteristika von KISS
4. Aufbau, Didaktik, Inhalte von KISS
5. Zielgruppen von KISS
6. Verbreitung von KISS
7. Ausbildung zu KISS-TrainerIn
8. KISS-Varianten



1. Definition „*Selbstkontrollierter Konsum*“

Selbstkontrollierter Substanzkonsum liegt vor, wenn eine Person (sie selbst!) ihren Konsum an einem **zuvor** festgelegten Konsum**plan** bzw. Konsum**regeln** ausrichtet.

Das bedeutet de facto, **jeweils für eine Woche** voraus zu planen:

1. Anzahl konsumfreier Tage
2. maximale Konsummenge an Konsumtagen
3. maximaler Gesamtkonsum in der ganzen Woche

und ggf. den **Kontext** festzulegen, wie etwa wann, wo und mit wem konsumiert wird.

2. Theoretischer Hintergrund von Programmen zur Konsumreduktion

1. Viele KonsumentInnen sind änderungsbereit, aber nicht abstinent/bereit/-fähig.

Beispiel 1 (Simon & Sonntag 2004):

47% der hochgradig Cannabis-Abhängigen wollen „weniger konsumieren“ – nicht aufhören („hochgradig“ = 5,2 DSM-IV-Kriterien; Konsum an 29 von 30 Tagen, pro Tag 11 Joints)

Beispiel 2 (Wittchen et al. 2008; N = 1615):

„Beikonsum“ unter Substituierten: Bei 49% in der Eingangserhebung, ein Jahr später bei 46% (Ausgeschlossene nicht berücksichtigt!)



2. Theoretischer Hintergrund von Programmen zur Konsumreduktion (Forts.)

2. Bioethisches Prinzip der Autonomie
3. Förderung des Behandlungsprozesses
4. Kontrollierter Konsum ist auch bei illegalen und „harten“ Drogen möglich:

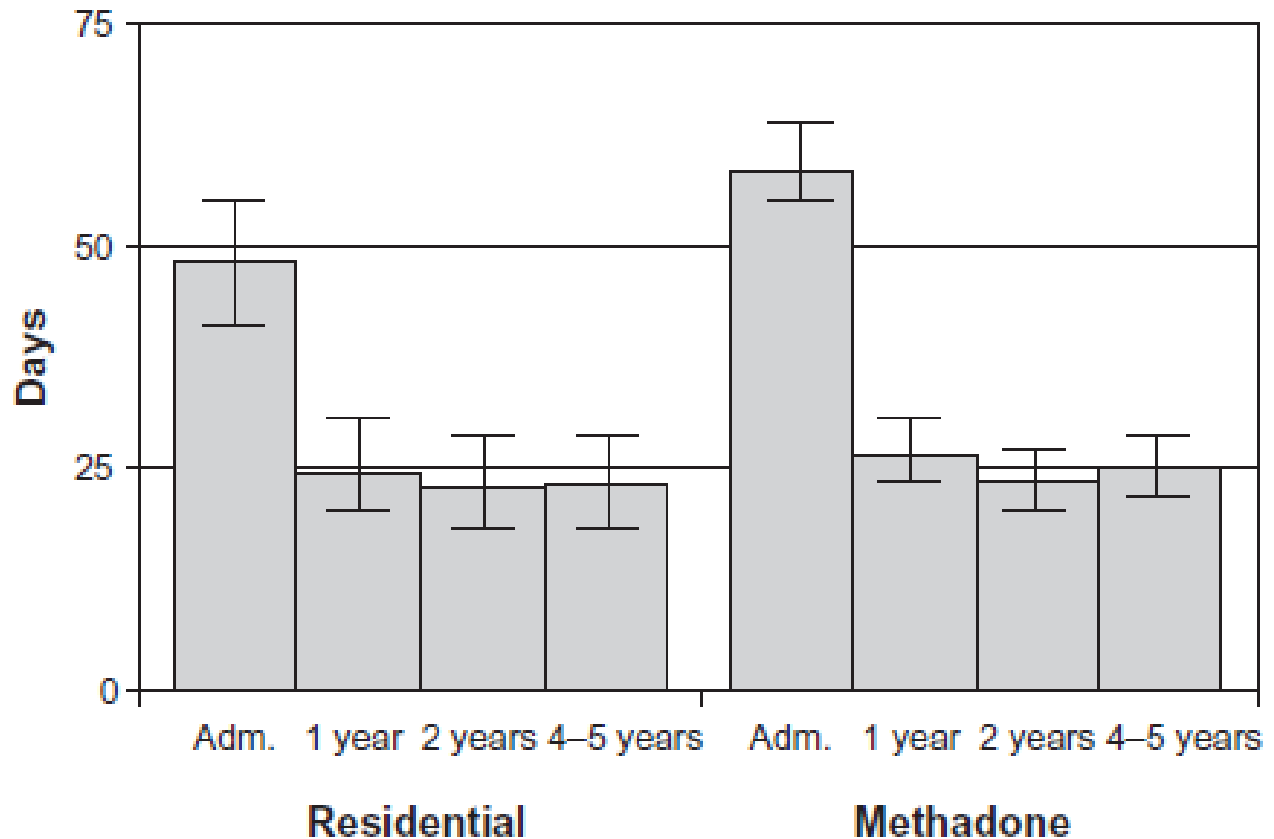
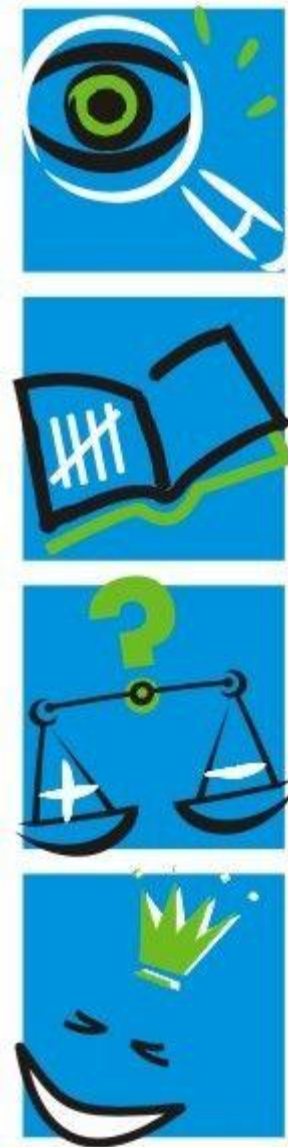
vgl. Forschung zu „self-change“
(Happel 1986; Klingemann & Sobell 2007)

vgl. Katamnesestudien nach Abstinenztherapie
Ca. 20% gehen auf Dauer zu reduziertem/ kontrolliertem Drogenkonsum über (Schippers & Cramer 2002; Meili et al. 2004).

So sind international bereits als Erfolgskriterien definiert !



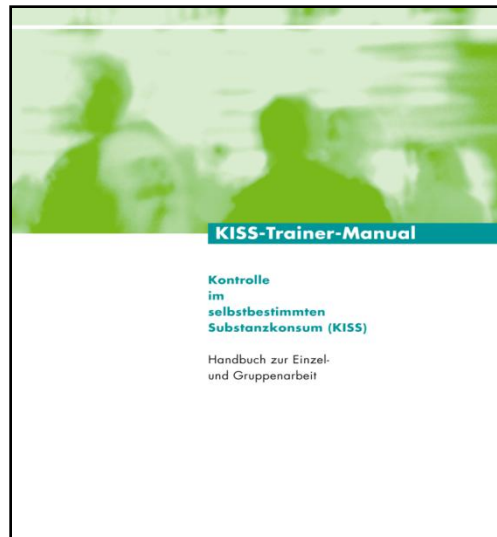
2. Theoretischer Hintergrund von Programmen zur Konsumreduktion (Forts.)



Gossop et al. 2003. Addiction,98,291-303 [NTOR-Study]

3. Charakteristika vom „KISS“

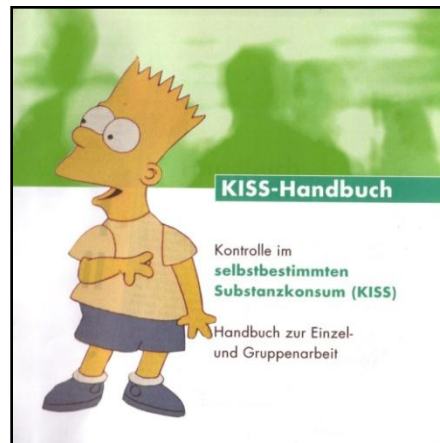
(Körkel & GK Quest Akademie, 2007³)



Manual für TrainerInnen



CD-ROM mit
Arbeits- und
Info-Blättern



Handbuch für TN



Einblick in das TrainerInnen-Manual



KISS-Trainer-Manual				2-22
Ablauf				
Zeit		Ablauf der Einheit 4		Materialien
Plan	Uhrzeit	Ist	Diff.	
5'				1. Begrüßung und Hinweis auf die heutigen Themen (Konsumtagebücher führen, Ziele festlegen)
10'				2. Blitzlicht („Wie geht es mir zu Beginn der Gruppe? - 'was bringe ich mit?'“)
25'				3. Rückblick auf die letzten 7 Tage <ul style="list-style-type: none"> • Wie läuft's mit dem Führen der Konsumtagebücher? • Wie ging's mit der Auswertung, der Bilanzierung? (s. „Hausaufgabe“ AB 3.2) • Was hat geklappt? Was hat geholfen? Welche KE gewählt? (Traineranweisung: Unsicherheiten sollen erkannt, aber nicht bearbeitet werden)
20'				4. Sieben-Tage-Ziel festlegung <ul style="list-style-type: none"> • Instruktion: Jede(r) möge überlegen, was wünschenswert und machbar ist (u.a. ob und wie viele abstinente Tage). Entdramatisieren durch Motto: „Entscheidung nicht in Stein gemeißelt“. • Die drei Varianten der Ziel festlegung erläutern (mit Folie oder Flip-Chart „Anzahl der Tage ganz ohne.../ Maximale Konsummenge proTag / Gesamter Konsum in der Woche“)

3. Charakteristika vom „KISS“ (Forts.)

1. Verhaltenstherapeutisches **Selbstmanagement**programm (BSCT). Dauer ca. 3,5 - 4 Monate.
2. **Gruppenprogramm** (max. 12 Personen), 1-2 ausgebildete TrainerInnen. Versäumte Gruppentermine sind in Einzelsitzungen nachholbar.
3. **Ziel:** Reduktion des legalen/illegalen Drogenkonsums. Abstinenzentscheidungen werden tage-, woche- und substanzweise angeregt.
4. Interventions-Basiskompetenz: Geist und Methoden des „**Motivational Interviewing**“ (Miller & Rollick, 2002): partnerschaftlich, „entlockend“, Autonomie-wahrend. Ganz in diesem Sinne bestimmen die KlientInnen, bei welchen und wie vielen Drogen der Konsum in welchem Tempo verändert werden soll.



4. KISS: Aufbau, Didaktik, Inhalte



1-2 Einzel-
Vorgespräch(e)



12 wöchentliche KISS –
Module (Gruppe)



4. KISS: Aufbau, Didaktik, Inhalte



1-2 Einzel-
Vorgespräch(e)



- Festlegung der
Konsumeinheiten



Festlegung der Konsumeinheiten

Vorgespräch

Meine typischen Konsumeinheiten

Substanz

Meine Konsumeinheit

1. *Heroin* *1 Druck (0,2 Gramm)*

2. *Crack* *1 10er-Stein*

3. *Benzos* *1 Rohypnol*

4.

5.

6.

7.

8.




4. KISS: Aufbau, Didaktik, Inhalte



1-2 Einzel-
Vorgespräch(e)



- Festlegung der
Konsumeinheiten



- Bestandsaufnahme
des Konsums
(Konsumtagebuch)



Bestandsaufnahme des Konsums: Pocket-Konsumtagebuch

Konsum vor KISS-Beginn
Hier Substanzen und Konsumeinheiten eintragen

Woche vom bis

Substanz	Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Woche	Zahl der konsumfreien Tage	
1 Crack	6-12			/				/	2	der konsumfreien Tage	
	12-18		/	//	//	///	//	//			12
	18-6	///		//	//	/	//	/			11
	Konsumeinheiten pro Tag	3	1	5	4	4	4	4			25
2 Cannabis	6-12										
	12-18										
	18-6										
	Konsumeinheiten pro Tag										
3 Heroin	6-12										
	12-18										
	18-6										
	Konsumeinheiten pro Tag										



4. KISS: Aufbau, Didaktik, Inhalte

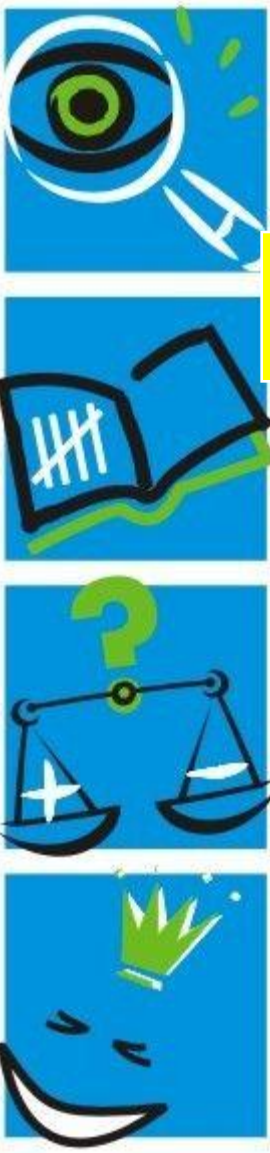
1-2 Einzel- Vorgespräch(e)

- Festlegung der Konsumeinheiten
- Bestandsaufnahme des Konsums (Konsumtagebuch)

12 KISS – Module (Gruppe)

1. Grundwissen über Drogen
2. Pro & Kontra Veränderung
3. Konsum-Bilanz
4. Zielfestlegung (wochenweise)
5. Strategien zur Zielerreichung
6. Umgang mit Risikosituationen
7. Ausrutscher meistern
8. Freizeitgestaltung
9. Erkennen von Belastungen
10. Bewältigung von Belastungen
11. Soziale Kompetenzen („Nein-Sagen“)
12. Erreichtes sichern

Typischer Ablauf einer KISS-Gruppensitzung



10' Abschlussrunde +
Stundenbeurteilung

50' Bearbeitung
eines neuen
Themas

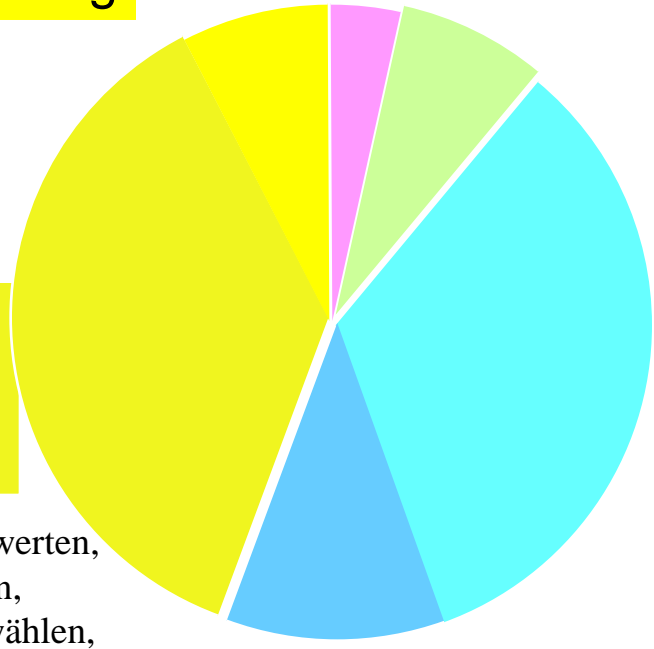
z.B. Konsumtagebuch auswerten,
Wochenziele festlegen,
Reduktionsstrategien auswählen,
usw

5' Begrüßung und Übersicht

10' Blitzlicht

45' 7-Tages-
Rückblick und
Austausch

15' Pause

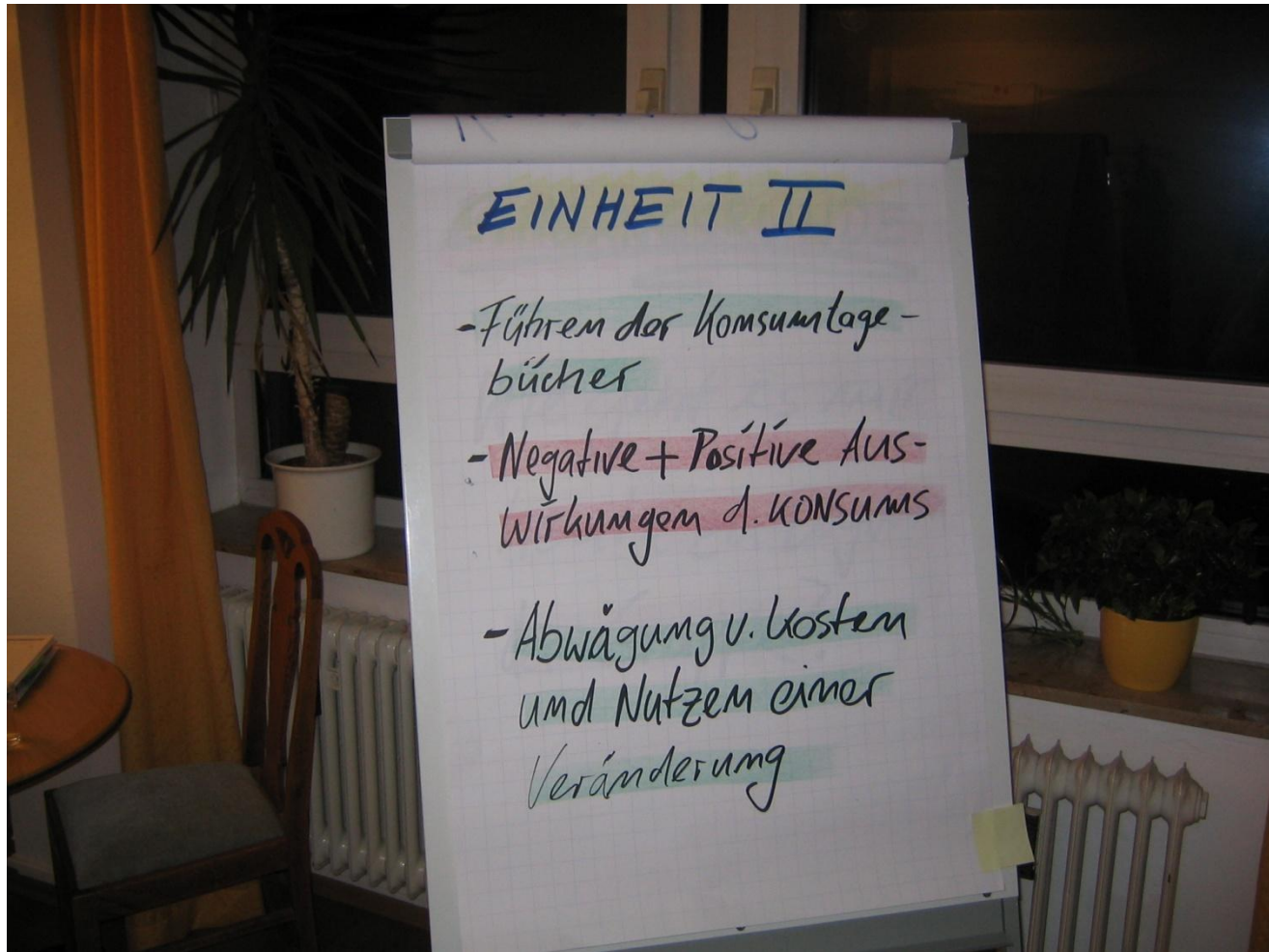


Didaktik im KISS-Programm

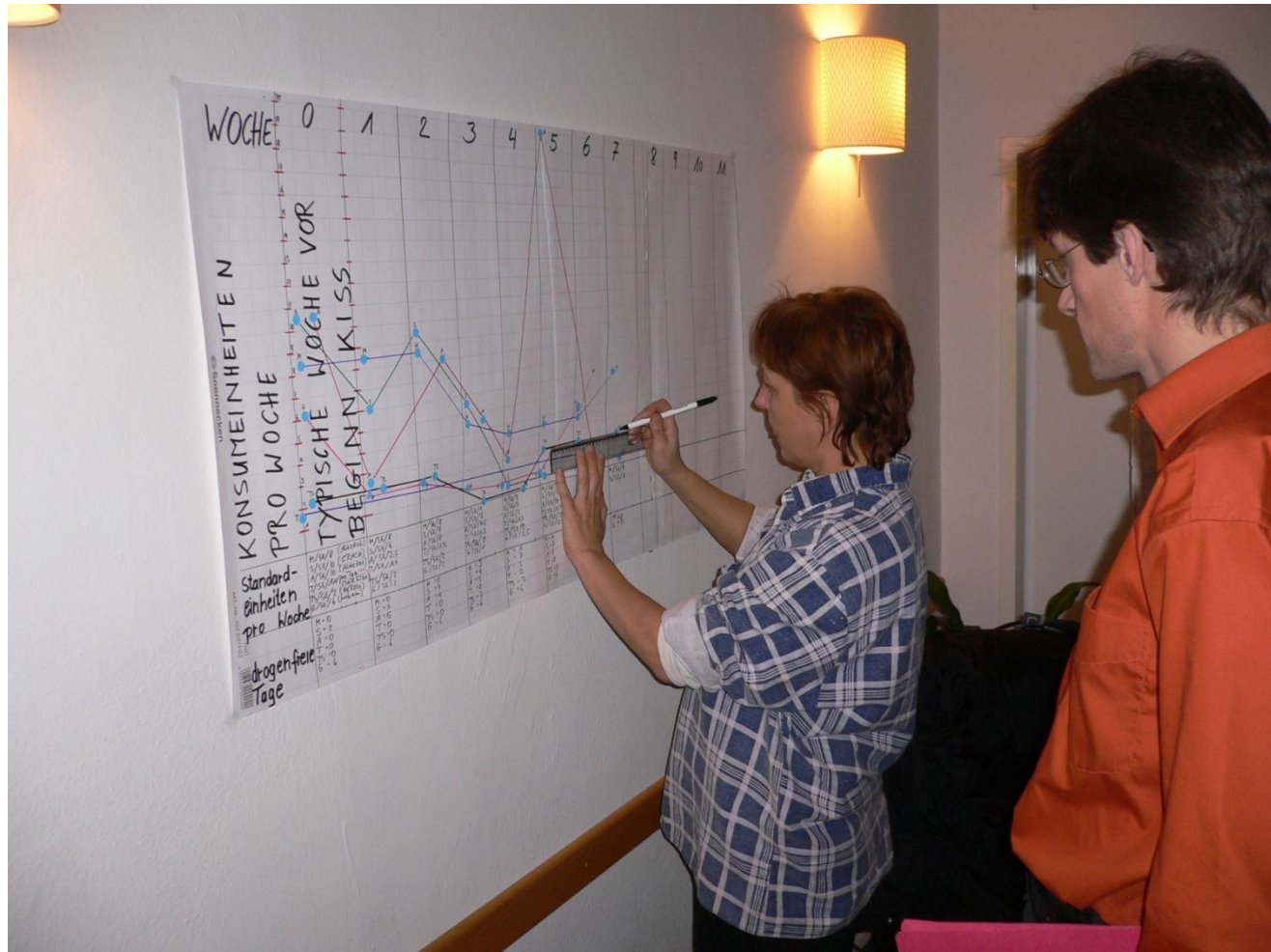
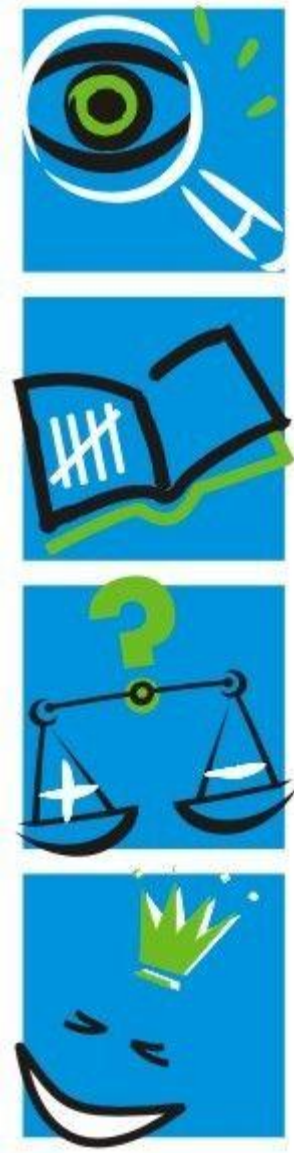
Motto: „**Lebendiges Lernen**“



Didaktik 1: Visualisierungen (1)



Didaktik 1: Visualisierungen (2)



Didaktik 2: Arbeits- und Info-Blätter

Negative Seiten des Konsums

Schreibe im Folgenden auf, wie u Drogenkonsum in den letzten 12 hat. (Wenn du möchtest, kannst schreiben, an welche Droge(n) d

Körperliche Beeinträchtigungen
Kreuze bitte in der folgenden Au deines Drogenkonsums an.

- Zittern, unruhige Hände
- Schwindel
- Konzentrationsschwierigke
- Beschleunigter Herzschlag
- Kopfschmerzen
- Magenbeschwerden
- Erkrankungen
- Unfälle
- Drogennotfall
- Abszesse

Eine Standard-Getränkeinheit (20g Alkohol) entspricht:

0,5l Bier
(5%)



oder

0,2l Wein / Sekt
(12,5%)



oder

0,06l Schnaps
(3 x 0,02l)
(40%)



les

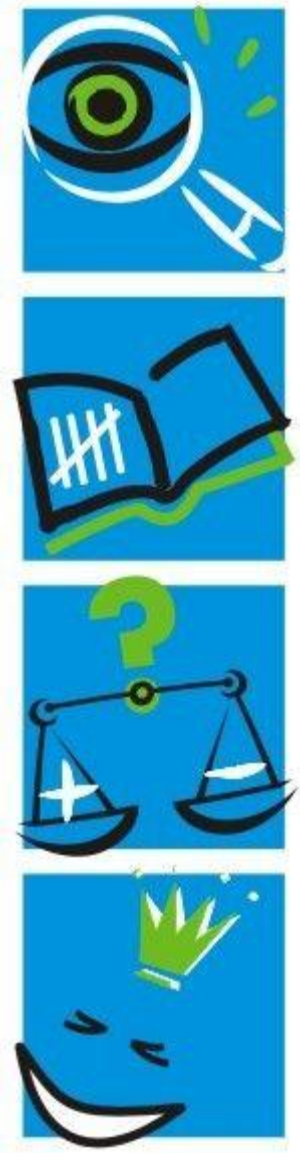
AB 2.2

Welchen Bereichen sich der Drogenkonsum in den wirkt hat. (Wenn du möchtest, kannst du jeweils roge(n) du gedacht hast).

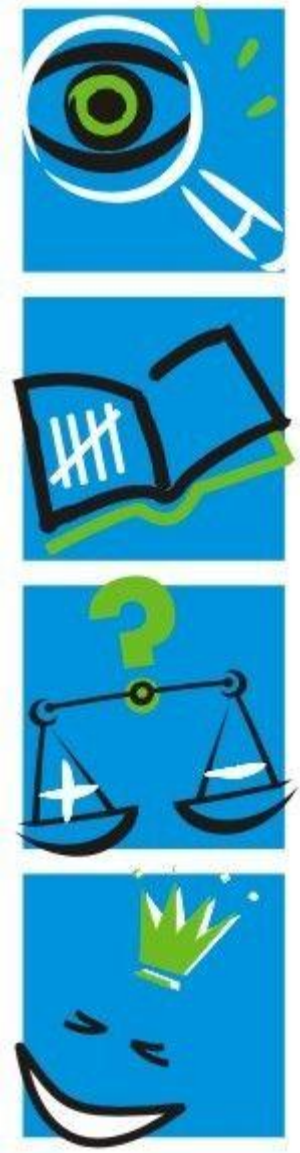
Entzugserscheinungen; Einschlafhilfe; besseres

dehmer Stimmungen wie Ärger, Wut, fel, Einsamkeitsgefühle, Aggressionen,

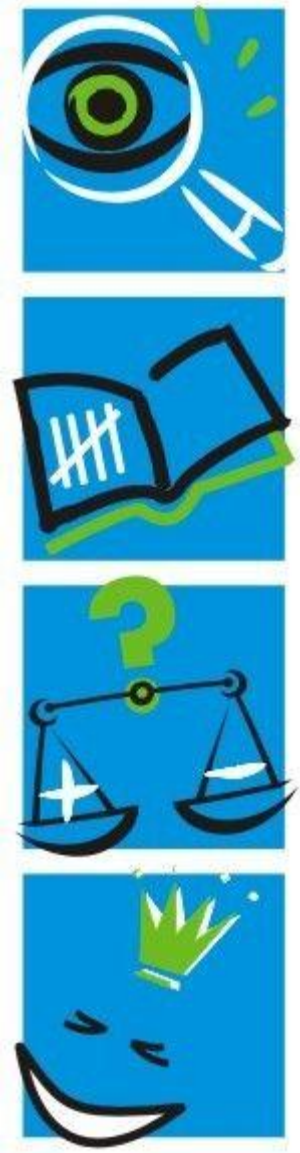
Didaktik 3: Partnerübungen



Didaktik 4: Aktionale Elemente



Didaktik 5: „Auflockernde Teile“ (Körper & Geist)





Inhalt Sitzung 1: Grundwissen Drogen






Quiz AB 1.1




1 Was versteht man unter „**Mischkonsum**“?

- a)  Mindestens zwei Substanzen werden in so enger zeitlicher Abfolge zugeführt, dass sich dabei die Rauschwirkungen überlagern.
- b)  Mischkonsum ist ein anderer Begriff für Mehrfachabhängigkeit (Polytoxikomanie).




2 Wie verändern sich die Risiken beim **Mischkonsum** von Drogen?

- a)  Jede Droge bringt zusätzlich andere gesundheitliche Risiken mit sich: Die Risiken summieren sich.
- b)  Die Drogen gehen Wechselwirkungen miteinander ein: Die Risiken multiplizieren sich.
- c)  Andere Drogen können die Wirkung abschwächen. Dies gilt auch für die Risiken: Die Risiken vermindern sich.

3 1994 hat das Bundesverfassungsgericht ein vieldiskutiertes Urteil zum Thema „**Cannabis**“ verkündet. Ist Kiffen nun erlaubt?

- a)  Das Bundesverfassungsgericht hat den Besitz geringer Mengen Cannabis erlaubt. Anbau und Handel stehen allerdings nach wie vor unter Strafe.
- b)  Besitz und Anbau von Cannabis werden nicht mehr unter Strafe gestellt, sofern die Menge nur für den Eigenbedarf geeignet ist. Der Handel ist allerdings nach wie vor verboten.
- c)  Sowohl der Besitz als auch der Anbau und Handel mit Cannabis werden nach wie vor unter Strafe gestellt. Bei geringen Mengen kann das Ermittlungsverfahren jedoch eingestellt werden.

4 Was beeinflusst die Wirkung von Drogen?

- a)  Die Wirkung einer Droge ist immer gleich.
- b)  Die Drogenwirkung wird beeinflusst von verschiedenen Faktoren (z.B. der Droge, der Person sowie deren Umgebung).
- c)  Die Wirkung wird ausschließlich durch die Art und Weise der Einnahme beeinflusst.

Inhalt Sitzung 2: Pro/kontra Konsum

	Weiter konsumieren wie bisher	Konsum ändern (Abstinenz oder kontrollierter, reduzierter Konsum)	
+ Vorteile			+ Vorteile
- Nachteile			- Nachteile

Negative Seiten des Konsums AB 2.1

Schreibe im Folgenden auf, wie und in welchen Bereichen sich der Drogenkonsum in den letzten 12 Monaten **negativ** bei Dir ausgewirkt hat. (Wenn du möchtest, kannst du jeweils in Klammer dazu schreiben, an welche Droge(n) du gedacht hast).

Körperliche Beeinträchtigungen

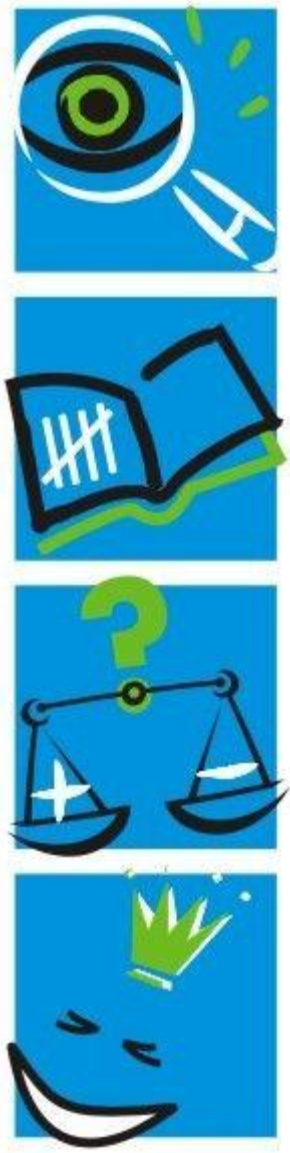
- Kreuze bitte in der folgenden Auflistung die körperlichen Auswirkungen deines Drogenkonsums an.
- Zittern, unruhige Hände
 - Schwindel
 - Konzentrationsschwierigkeiten
 - Beschleunigter Herzschlag
 - Kopfschmerzen
 - Magenbeschwerden
 - Erkrankungen
 - Unfälle
 - Drogennotfall
 - Abszesse
 - Hepatitis
 - HIV
 - Nächtliche Unruhe
 - Schwitzen
 - Übelkeit, Erbrechen
 - Energielosigkeit
 - Zahnprobleme
 - Entgiftungsbehandlung wegen körperlicher Entzugserscheinungen

Positive Seiten des Drogenkonsums AB 2.2

Schreibe im Folgenden auf, wie und in welchen Bereichen sich der Drogenkonsum in den letzten 12 Monaten **positiv** bei Dir ausgewirkt hat. (Wenn du möchtest, kannst du jeweils in Klammer dazu schreiben, an welche Droge(n) du gedacht hast).

Körperlicher Bereich (z.B. „Abstellen“ von Entzugserscheinungen; Einschlafhilfe; besseres Ertragen von Schmerzen; neue Energie tanken)

Psychischer Bereich (z.B. Reduzierung unangenehmer Stimmungen wie Ärger, Wut, Niedergeschlagenheit, Trauer, Ängste, Selbstzweifel, Einsamkeitsgefühle, Aggressionen, Gefühle von Leere)

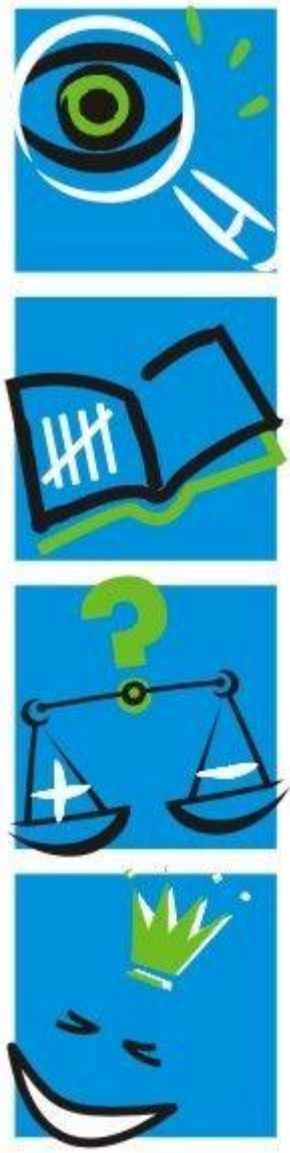


Inhalt Sitzung 3: Konsum-Bilanz (1)

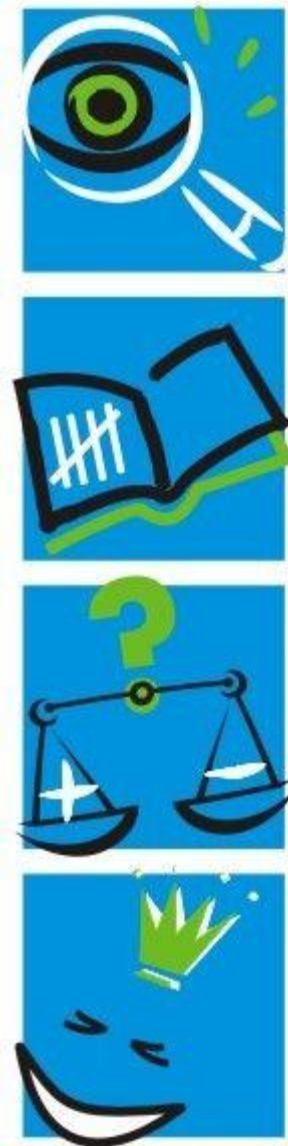
Konsum vor KISS-Beginn
 Hier Substanzen und Konsumeinheiten eintragen

Woche vom bis

Substanz	Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Woche	Zahl der konsum-freien Tage
1 Crack	6-12			/				/	2	0
	12-18		/	//	//	///	//	//	12	
	18-6	///		//	//	/	//	/	11	
	Konsumeinheiten pro Tag	3	1	5	4	4	4	4	25	
2 Cannabis	6-12									
	12-18									
	18-6									
	Konsumeinheiten pro Tag									
3 Heroin	6-12									
	12-18									
	18-6									
	Konsumeinheiten pro Tag									



Inhalt Sitzung 3: Konsum-Bilanz (2)



Checkliste:-konsum AB 3.2

(a) Wie viel hast du in der **gesamten letzten Woche** konsumiert?

(b) Wie hoch lag dein Konsum an dem **Tag mit der höchsten Konsummenege**?

(c) Gab es Tage, an denen du diese Droge **nicht konsumiert** hast?
 ja (an wie vielen Tagen? Tage)
 nein
Falls ja, wie hast du es geschafft, nicht täglich zu konsumieren?

Falls nein, was war ausschlaggebend dafür, dass es keinen drogenfreien Tag gab?

(d) Gab es **Tage**, an denen du von dieser Droge **deutlich weniger** konsumiert hast?
 ja nein
 Falls ja, was waren die Gründe?

(e) Gab es **Tageszeiten**, zu denen du **besonders viel oder besonders wenig** konsumiert hast?
 ja nein
 Falls ja, wann

(f) Gab es **wiederkehrende Auslöser**, diese Droge zu konsumieren (z.B. Zusammensein mit bestimmten Leuten, Entzugerscheinungen, schlechte Stimmung)?
 ja nein
 Falls ja, welche

Inhalt Sitzung 4: Zielfestlegung (2)

Substanz **Crack** Konsumeinheit **1 Stein = 10 €** Woche vom bis

Mein Konsumplan für diese Woche: Max. Konsummenge pro Tag (in Konsumeinheiten) **3** Gesamtkonsum in dieser Woche (in Konsumeinheiten) **14** Zahl der konsumfreien Tage **1**

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Woche
6-12 Uhr		/			/			2
12-18 Uhr	/	/		/	/			4
18-6 Uhr	/	//		/	/		1	6
Konsumeinheiten pro Tag	2	4	0	2	3	0	1	12
Tagesziel erreicht?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

Wochenziele erreicht?

Max. Konsummenge pro Tag	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Gesamtkonsum in dieser Woche	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Zahl der konsumfreien Tage	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Mit meinem Konsumverhalten bin ich in dieser Woche (Bitte ankreuzen)

sehr zufrieden sehr unzufrieden

Inhalt Sitzung 5: Strategien zur Zielerreichung



Strategien zur Zielerreichung ^{AB 5.1}

Wenn man seinen Drogenkonsum in Grenzen halten will, ist es nützlich, ein paar Tricks oder Strategien zu kennen. Es gibt eine Vielzahl solcher Strategien. Nicht jede ist für jede(n) gleich gut geeignet. Gehe bitte die folgende Liste an Strategien durch und kreuze alle diejenigen an, die du gut findest.

A **Ich führe täglich mein Konsumtagebuch.** (Das empfehlen wir auf jeden Fall zu tun!)

B Ich vermeide folgende Orte, die mich in Versuchung bringen, Drogen zu nehmen:

.....

C Ich vermeide den Kontakt zu folgenden Personen, die mich in Versuchung bringen, Drogen zu konsumieren:

.....

Inhalt Sitzung 6: Umgang mit Risikosituationen



Checkliste Risikosituationen

AB 6.1

Kreuze in der folgenden Zusammenstellung die Situationen an, in denen du **in den letzten 12 Monaten** Drogen genommen hast.

Ich habe bei folgenden belastenden Gefühlszuständen Drogen genommen:

- wenn ich abschalten wollte
- wenn ich mich niedergeschlagen oder deprimiert fühlte
- wenn ich auf mich oder jemand anderen ärgerlich war
- wenn mir langweilig war
- wenn ich wegen irgend etwas Angst hatte
- wenn ich frustriert war, weil etwas nicht so lief, wie ich es wollte
- wenn ich Schuldgefühle hatte
- wenn ich gestresst war
- wenn ich mich von jemandem, der mir etwas bedeutet, zurückgewiesen fühlte
- wenn ich von jemandem kritisiert wurde
- wenn ich mich einsam fühlte
- wegen anderer belastender Gefühle, nämlich:

.....

Inhalt Sitzung 7: Ausrutscher meistern



6.

Ausrutscher meistern

Ein Ausrutscher ist für mich:

- wenn ich Tage mein Konsumtagebuch nicht ausfülle
- wenn ich Tage deutlich mehr Drogen konsumiere als ich wollte.
„Deutlich mehr“ heißt für mich:
- wenn ich an Tagen Drogen konsumiert habe, an denen ich gar keine nehmen wollte
- wenn ich

Ein Ausrutscher muss keine Katastrophe sein, wenn man weiß, wie man damit umgehen kann.

Ein Ausrutscher ist kein Grund, sich dafür „niederzumachen“.

Inhalt Sitzung 8: Freizeitgestaltung



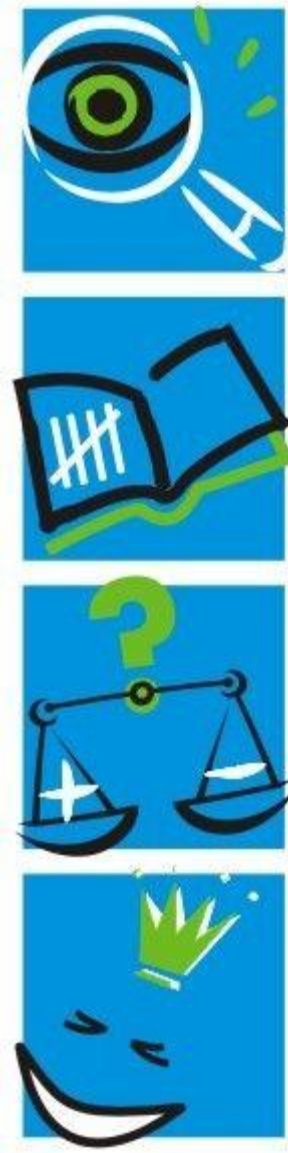
Wochenplan für schöne Dinge ^{AB 8.2:} **bis** **200...**
(bitte Datum der Woche eintragen)

Plane für die kommende Woche schöne Dinge in deinen Alltag ein. Benutze dabei den folgenden Wochenplan. Bedenke:

- Auch schöne Dinge ergeben sich im Regelfall „nicht einfach so“.
- Achte darauf, dass diese Dinge nichts mit Drogen zu tun haben.

	Schöne Dinge	Zeit	Ort	Mit wem?
Mo				
Di				
Mi				
Do				
Fr				
Sa				
So				

Inhalt Sitzung 9: Erkennen von Belastungen



Checkliste: Belastungsfaktoren im Lebensalltag

Wie sehr belasten dich zur Zeit die folgenden Lebensbereiche (bitte ankreuzen) ?

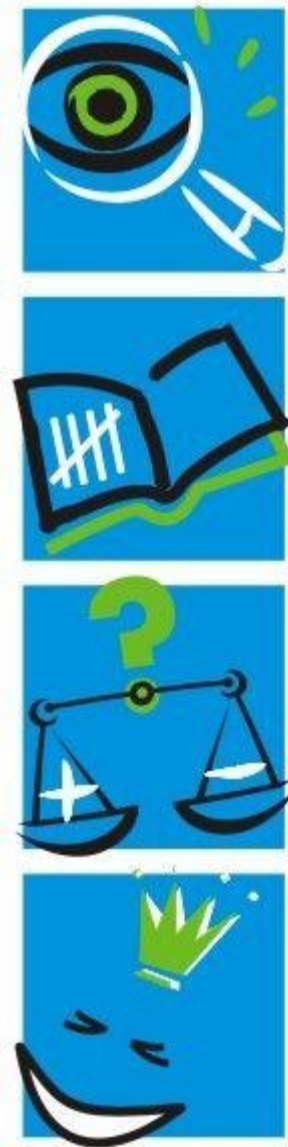
<p>Gesundheit z.B. Abszesse, Verletzungen oder Erkrankungen</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Wohnsituation z.B. Wohnungslosigkeit oder schlechte Wohnverhältnisse</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Arbeitssituation z.B. Arbeitslosigkeit oder unbefriedigende Arbeitsverhältnisse</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Finanzielle Situation z.B. Schulden oder zu wenig Geld</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Rechtliche Situation z.B. ausstehende Verfahren, Führerscheinentzug, bevorstehender JVA-Aufenthalt</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Psychische Situation z.B. Ängste, Depressionen, Einsamkeit, Gewaltausbrüche, Psychose</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>
<p>Soziale Situation z.B. Streit mit Familie oder Freunden, fehlende Freundschaften, Trennung von den Kindern</p>	<p>sehr stark gar nicht</p>

Inhalt Sitzung 10: Bewältigung von Belastungen



8 Belastungen bewältigen			
Wege zur Reduzierung der Belastungen			
Gesundheit			
Was belastet?		Veränderung erwünscht?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Was tun?	Wer kann helfen?	Der erste Schritt	
Wohnsituation			
Was belastet?		Veränderung erwünscht?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Was tun?	Wer kann helfen?	Der erste Schritt	
Arbeitssituation			
Was belastet?		Veränderung erwünscht?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Was tun?	Wer kann helfen?	Der erste Schritt	

Inhalt Sitzung 11: Nein-Sagen lernen

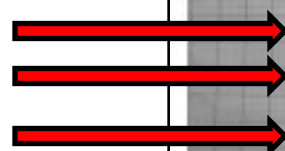


Rollenspiel

- ★ im 2-er Gruppen
- ★ eine der vier unten stehenden Situationen für sich auswählen, kurz konkretisieren und 1-2 mal durchspielen

- a) NEIN mit Ausrufe
- b) NEIN ohne Begründung
- c) NEIN mit Hinweis auf Änderungsabsicht
- d) Znd. um Unterstützung bei der Änderung bitten

Flip-Chart 11.6



Inhalt Sitzung 12: Erreichtes sichern



Meine fünf wichtigsten Hilfsmittel beim selbstkontrollierten Konsum AB 12.3

Du hast dich in der letzten Zeit intensiv mit der Veränderung deines Drogenkonsums beschäftigt. Wenn du jetzt zurück schaust: Was hat dir am meisten geholfen?

1.
.....
.....
2.
.....
.....
3.
.....
.....
4.
.....
.....
5.
.....
.....

5. Zielgruppen von KISS

1. (Noch) sozial unauffällige DrogengebraucherInnen
2. Sozial auffällige DrogenkonsumentInnen
 - in der niedrigschwelligen Drogenhilfe (Konsumräume, Kontaktläden, Notschlafstellen, Streetwork etc.)
 - in Substitutionsbehandlung (+heroingestützter Behandlung)
 - auf Entgiftungsstationen
 - in Drogentherapieeinrichtungen
 - etc.



6. Verbreitung von KISS

Derzeitig finden KISS-Gruppen statt in:

Deutschland: Darmstadt, Frankfurt, Halle,
Hamburg, München, Nürnberg, Saarbrücken,
Stuttgart

Österreich: Bludenz, Bregenz, Graz, Wien

Schweiz: Basel, Biel, Zürich (ARUD)



7. Ausbildung zu KISS-TrainerIn

Sechstägige Ausbildung durch die GK Quest Akademie
(www.gk-quest.de):

2 x 3 Tage, vorwiegend in Heidelberg oder Hamburg
oder als Inhouse-Seminar.

Bislang wurden ca. 300 KISS-TrainerInnen ausgebildet.



8. KISS-Varianten

1. KISS-Café
2. KISS für Jugendliche
3. KISS-Light
4. KISS-Plus
5. KISS-Einzel
6. KISS-Peers





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit